

INHALT

Vorwort	8
Einleitung	10

1 Das „gute“ Schulgebäude **12**

1.1 Fünf Qualitätsaspekte eines „guten“ Schulgebäudes	14
1.2 Siebzehn Thesen für eine „gute“ Schule	15
Rahmenbedingungen	15
Lernwege	16
Erfahrungsräume	18
Lebens- und Arbeitsort	19
Nachspann	21
1.3 Begriffsklärungen	21
1.3.1 Aktivität und Aktivitätstyp	22
1.3.2 Drei Bausteine eines Settings: Raum, Ausstattung, Nutzungskonzept	24
Enger oder weiter Settingbegriff?	24
Die drei Bausteine	25
1.3.3 Lebensort – Lernort – Arbeitsort	27

2 Aktivitätstypen und Settings **30**

2.1 Schule als Lebensort	32
2.1.1 Schwellen	32
Aktivitätstyp: Ankommen	32
Aktivitätstyp: Warten	34
Aktivitätstyp: Kleidung ablegen	36
Aktivitätstyp: Einen Raum aufsuchen	38
Aktivitätstyp: Persönliche Unterrichtsmaterialien ablegen	40
Aktivitätstyp: Auf die Toilette gehen	41
Aktivitätstyp: Erste Hilfe benötigen	43
2.1.2 Gemeinschaft	44
Aktivitätstyp: Schulgemeinschaft erleben	44
Aktivitätstyp: Pause einlegen: sitzen und rennen, reden und schweigen, spielen und toben, essen und trinken	46
Aktivitätstyp: Innehalten	48

2.1.3	Ganztag	51
	Drei unterschiedliche Ganztagskonzepte	52
	Aktivitätstyp: Den Ganztagstreffpunkt aufsuchen	55
	Aktivitätstyp: Mittagessen	56
	Aktivitätstyp: „Haus“-Aufgaben erledigen	60
	Aktivitätstyp: Kreative Aktivitäten	62
2.2	Schule als Lern- und Lehrort: Aktivitätstypen und Settings	63
2.2.1	Lernen im allgemeinen Unterricht	70
	Aktivitätstyp: Allein arbeiten	70
	Aktivitätstyp: Sich zurückziehen	75
	Aktivitätstyp: Mit einem:einer Partner:in zusammenarbeiten	78
	Aktivitätstyp: Im Einzelgespräch von der Lehrperson beraten werden	79
	Aktivitätstyp: In einer Kleingruppe zusammenarbeiten	80
	Aktivitätstyp: An einem Projekt teilnehmen	81
	Aktivitätstyp: Eine kurze Arbeitsanweisung aufnehmen	82
	Aktivitätstyp: An einem Vortrag im Plenum teilnehmen	83
	Aktivitätstyp: An einem Gesprächskreis teilnehmen	85
	Aktivitätstyp: Gemeinsam singen und andere akustisch sensible Arbeitsformen	85
	Aktivitätstyp: Eine Klassenarbeit schreiben	86
	Aktivitätstyp: An einer Vollversammlung teilnehmen	87
2.2.2	Lernen in Werkstätten und Fachräumen	88
	Aktivitätstyp: Erkunden und experimentieren	89
	Aktivitätstyp: IT-Technik nutzen	97
	Aktivitätstyp: Werken	102
	Aktivitätstyp: Zeichnen, malen und gestalten	104
	Aktivitätstyp: Singen und Musik machen	106
	Aktivitätstyp: Theater spielen	107
2.3	Schule als Arbeitsort: Aktivitätstypen und Settings	108
2.3.1	Schwellen	108
	Aktivitätstyp: Parken	108
	Aktivitätstyp: Kleidung ablegen	109
	Aktivitätstyp: Post abholen/hinterlegen	109
	Aktivitätstyp: Aktuelle Informationen aufnehmen	109
	Aktivitätstyp: Raum aufschließen	109
	Aktivitätstyp: Auf die Toilette gehen	109

2.3.2	Zusammenarbeiten	110
	Aktivitätstyp: In einem Team kooperieren	110
	Aktivitätstyp: An einer Konferenz teilnehmen	116
2.3.3	Beraten	116
	Aktivitätstyp: Einzelne Schüler:innen beraten	116
	Aktivitätstyp: Mit Eltern sprechen	116
2.3.4	Pause machen	117
	Aktivitätstyp: Kolleg:innen treffen	117
	Aktivitätstyp: Essen und trinken	117
	Aktivitätstyp: Sich ausruhen	118
2.3.5	Unterricht vor- und nachbereiten	118
	Aktivitätstyp: In Ruhe arbeiten	118
	Aktivitätstyp: Persönliche Arbeitsmaterialien ablegen	121

3

	Verortung der Aktivitätstypen in einem Schulgebäude: Zwölf Schulporträts	126
3.1	„Cluster“	131
3.1.1	Konzept	131
	Historische Entwicklung	131
	Das Cluster: Die kleine Schule in einer großen Schulorganisation	131
	Räumliche Bausteine eines Clusters	132
	Belegungskonzepte	137
	Pädagogische Chancen und Risiken einer Clusterstruktur	142
3.1.2	Sechs Clusterschulen	144
	Gebhardschule, Konstanz	144
	Schule Im Birch, Zürich	149
	Jakobusschule, Karlsruhe	154
	Albrecht-Ernst-Gymnasium Oettingen	158
	Gymnasium Ottobrunn	162
	Gymnasium Herrsching	167
3.2	Klassenraum-Plus	173
3.2.1	Konzept	173
3.2.2	Zwei Klassenraum-Plus-Schulen	174
	Gemeinschaftsschule Neuenstein	174
	Evangelische Schule Berlin Zentrum	178

3.3	Teiloffene Lernlandschaften	184
3.3.1	Konzept	184
3.3.2	Vier Lernlandschaftsschulen	187
	Alemannenschule Wutöschingen	187
	Lernhaus im Campus, Osterholz-Scharmbeck	195
	Heliosschule Köln	200
	Offene Schule Köln	205

4

Pädagogische Weichenstellungen 212

4.1	Territorialität	215
4.1.1	Der eigene Platz	217
4.1.2	Tischgruppenplatz	218
4.1.3	Der Platz im Klassenraum eines Clusters	219
4.1.4	Die Räume des gesamten Jahrgangs als „Heimat“	219
4.1.5	Wanderplätze	220
4.2	Flexibilität	222
4.2.1	Flexibilität innerhalb eines Raums	223
	Wandelbarkeit des Mobiliars	223
	Zonenwechsel im Raum	224
4.2.2	Wechsel zwischen Räumen	227
	„Flexibilität zwischen Räumen“ in einer Lernlandschaft	227
	„Flexibilität zwischen Räumen“ in einem Cluster	228
4.3	Ruhe und Bewegung	229
4.4	Distanz und Nähe	233
4.5	Schlussbemerkung: Die Gelingensbedingung für einen guten Schulbau	236

ANHANG 242

	Danksagungen	242
	Piktogramme	244
	Glossar	246
	Literatur	261
	Download-Material	268
	Bildnachweise	269